



# NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 19, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569

6. Jahrgang

15. November 1957

Nr. 11

## Bemerkungen zur Scarabaciden-Fauna von Südbayern

Von Ad. Horion

Aus meinem Manuskript des VI. Bandes der „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“, der die Familiengruppe *Lamellicornia* behandelt, gebe ich hier einen kurzen Auszug, der zahlreiche Scarabaciden-Arten anführt, die aus Südbayern seit Jahrzehnten gar nicht mehr oder doch nur sehr selten gemeldet worden sind. Es handelt sich meist um pontisch-pannonische oder um pontisch-mediterrane Arten, die bei uns als thermophile Arten nur mehr stellenweise (Wärmehänge) und zeitweise (Wärmehänge) auftreten. Das Einzugsgebiet dieser thermophilen Arten von Österreich aus nach Südbayern ist das Donauebiet von Passau über Regensburg und Ingolstadt bis in das Lechgebiet um Augsburg; von der Donau aus sind viele dieser Arten über die Täler der Altmühl und Regnitz und die Kalkhänge des Fränkischen Jura bis ins Main- und Mittelrheingebiet (Hessen) vorgedrungen, wo sie heute noch vielfach gefunden werden, während aus dem bayerischen Donauebiet keine neuen Meldungen bekannt sind. Ich bringe hier als Beispiel dieser Arten eine Verbreitungskarte der pontisch-pannonischen Art *Oonthophagus vitulus (camelus F.)*, der von Böhmen-Mähren aus über die Flußtäler der Oder und Elbe bis nach Schlesien und Sachsen-Mittelbe, von Österreich aus über Donau, Franken und Main bis nach Hessen vorkommt, wo die Art noch 1953 im Rheingau bei Wiesbaden gefunden wurde.

Über die bayerischen Käfer und ihre Fundorte im vorigen Jahrhundert sind wir vorzüglich unterrichtet durch das Verzeichnis von Georg Kittenel, das im „Correspondenzblatt des zool.-mineralog. Vereins in Regensburg“ in zahlreichen Abschnitten der Jahrgänge 27 bis 38 von 1873 bis 1884 veröffentlicht wurde; es umfaßt 715 Seiten und führt (nach einer Zählung von Dr. Hsien) 4328 Arten an, wobei aber auch die Käfer von Hessen nach den Verzeichnissen von W. Scriba 1863—69 mitgezählt sind. Dieses Verzeichnis stellt eine bibliophile Kostbarkeit ersten Ranges dar, da es nur in sehr wenigen Exemplaren vollständig vorhanden ist; von einem Exemplar, das im Besitz von Dr. Hsien war, habe ich mir eine Photokopie machen lassen, die ich gern für weitere Photokopien zur Verfügung stelle. Leider sind heute nur in sehr wenigen Fällen noch Belege für die alten Kittelschen Angaben vorhanden, aber da die Angaben meist in den allgemeinen faunistischen Rahmen der betreffenden Art passen, brauchen sie nicht von vornherein als zweifelhaft oder unrichtig abgelehnt zu werden.

In der folgenden Liste sind diejenigen Arten, von denen keine neueren Funde (etwa seit 1910) bekannt sind, mit einem Kreuz („+“)



Verbreitung der pontisch-pannonischen Art  
*Ontophagus vitulus* nach den Angaben bis 1957

gekennzeichnet. Bei den übrigen seltenen Arten habe ich die wenigen, mir bekannt gewordenen neueren Funde alle angeführt; vielleicht kann mir noch bei der einen oder anderen Art ein weiterer Fund mitgeteilt werden. Faunistische und ökologische Einzelheiten kann ich an dieser Stelle nicht anführen; ich bringe sie ausführlich in meinem VI. Faunistik-Band, der hoffentlich im nächsten Jahre erscheinen kann.

Sollen die vielen „angekreuzten“ Arten nun wirklich aus Süd-Bayern ganz verschwunden sein? Gewiß, gerade bei den Lamellicorniern können wir vielfach einen auffallenden Rückgang der Sammel-Ergebnisse gegenüber den Meldungen des vorigen Jahrhunderts konstatieren, z. B. bei den Lucaniden und Cetoniden, die in ihrer Entwicklung auf alte Laubbäume angewiesen sind; auch viele coprophage Scarabaeiden werden heute viel seltener angetroffen, weil es wenige offene Weideflächen mehr gibt und weil besonders die Schafzucht sehr zurückgegangen ist. So sind vielleicht Arten wie *Gymnopleurus Geoffroyi* oder *Ontophagus Amyntas* heute aus Deutschland tatsächlich verschwunden, aber sehr viele der in der folgenden Liste angeführten Arten können auch heute noch sehr wohl im bayerischen Donauebiet vorkommen, da aus anderen deutschen Gegenden noch neuere Funde bekannt sind. Es müßte dort nur intensiver gesammelt werden, als es seit Jahrzehnten der Fall ist. Ob im Donauebiet, etwa bei Regensburg oder Ingolstadt, überhaupt heute noch koleopterologische Sammler ansässig sind, ist mir unbekannt, aber die vielen Sammler, die in und um München wohnen, müßten sich mehr als bisher um die xerothermen Hänge im Donauebiet kümmern. Es handelt sich ja nicht nur um die thermophilen Lamellicornier; in allen Familien gibt es manche dieser wärmeliebenden Arten, die nun einmal im vielbesammlten Alpen- und Voralpengebiet nicht anzutreffen sind, aber auf den Wärmehängen an der Donau gefunden werden könnten. Leider kann ich

keine näheren Angaben über gute Fangplätze thermophiler Insekten im bayerischen Donauebiet machen; es wäre gut, wenn in dieser Zeitschrift von anderen Entomologen, die ihre Erfahrungen mit thermophilen Lepidopteren, Hemipteren etc. gemacht haben, auf solche Wärmehänge hingewiesen würde.

+ **Gymnopleurus Geoffroyi** (*mopsus* auct.): Regensburg s. (Kittel 1879); die Angaben bei Kittel für Regensburg beruhen auf Funden des berühmten Entomologen Dr. Herrich-Schäffer. Ihssen 1935 (Ent. Bl. 31. 47) schreibt, daß die Art um Regensburg noch vorkommt, aber mir sind keine Meldungen und Belege bekannt geworden. Auch aus dem österreichischen Donaauraum ist die Art seit Jahrzehnten verschwunden; am Neusiedler See kommt sie noch vor.

**Sisyphus Schäfferi** kommt in Südbayern nur im Donauebiet vor: Passau, Regensburg (Kittel 1879); neuere Funde: Riedenburg 1909, Ingolstadt 1911 (Abe leg.); Rohrbach (Ruile leg. ca. 1930); Regensburg-Mittendorf (Siaut leg. 1941).

+ **Oniticellus fulvus**: München, Moosburg, Passau, Regensburg (Kittel 1879); M.-Schleißheim (Kulzer leg. 1904 und 1905).

**Caccobius Schreberi**: Zusmarshausen, Augsburg, München, Freising, Moosburg, Passau, Regensburg (Kittel 1879); M.-Aumeister und Freimann (Kulzer leg. 1907); Füssen-Edelsberg (Freude leg. 1951).

+ **Onthophagus Amyntas**: Augsburg (Weidenbach 1859); Moosburg, Regensburg (Kittel 1879). Auch aus dem österreichischen Donauebiet seit Jahrzehnten nicht mehr gemeldet.

+ **Onth. furcatus**: Augsburg (Weidenbach 1859); Indersdorf (Kulzer leg. 1905).

+ **Onth. semicornis**: Regensburg, Nürnberg (Kittel 1879).

**Onthophagus verticicornis**: Augsburg, München, Passau, Regensburg (Kittel 1879); Ingolstadt (Daniel leg. 1893); Regensburg (Balles leg. 1903); Mauern b. Moosburg (Freude leg. 1948).

+ **Onth. vitulus**: Regensburg (Kittel 1879).

+ **Onth. gibbalus** (*austriacus*): Straubing, Regensburg, Kufstein, Rosenheim, Innbach (Kittel 1879); Ingolstadt (Abe leg. ca. 1910).

+ **Onth. lemur**: Augsburg (Weidenbach 1859); München (Gemminge 1851); Regensburg (Kittel 1879).

+ **Bolbelasmus unicoloris**: Ingolstadt (Daniel leg. 1892, 1 Exemplar in Z. S. M.); bei Aschaffenburg wurde die markante Art ca. 1830 zahlreich gefangen, aber keine neueren Funde.

+ **Typhocus typhocus**: Kelheim (Schrank leg. ca. 1800); Regensburg, Moosburg, München (Kittel 1879).

**Aphodius scrutator**: München (Gemminge 1851); Wolfratshausen, Moosburg (Kittel 1879); München, Schongau 1917. Gelting 1919; coll. Pfaundler Z. S. M.; Gelting (Hüther leg. 1916—17); Schliersee (Geltinger leg. 1949). Sonst keine neueren Meldungen aus Deutschland für diese pontisch-mediterrane Art, die in ihrem Vordringen nach Norden und Westen besonders montan und subalpin auftritt.

**Aphodius arenarius** (*rhododactylus* auct.): Augsburg, München, Regensburg (Kittel 1879); M.-Pullach (Kulzer leg. 1906); Hohenaltheim b. Nördlingen (Freude leg. 1947).

+ **Aph. satellitius**: Straubing, v. Harold leg. (Kittel 1879).

+ **Aph. quadriguttatus**: Regensburg, Nürnberg (Kittel 1879).



- + **Aph. biguttatus**: Augsburg, München, Eichstätt (Kittel 1879): Umg. München drei Fundorte (Kulzer leg. 1904—06).
- + **Aph. pictus**: München (Gemminger 1851): Regensburg (Kittel 1879).  
**Aph. consputus**: München, Passau, Regensburg (Kittel 1879): Umg. München vier Fundorte (Kulzer leg. 1905—07): Ascholding (Stöcklein leg. 1932).
- + **Aph. serotinus**: Passau, Regensburg (Kittel 1879): das heutige Vorkommen wohl fraglich, da auch aus Österreich keine neueren Funde bekannt sind.
- + **Aph. porcus**: Bisher nicht aus Südbayern gemeldet, aber in der Zool. Staatssammlung 3 sehr alte Ex. „Monachium“, die vielleicht von Gemminger oder Kriechbaumer um 1850 gesammelt sind.
- + **Aph. merdarius**: Regensburg (gemein!), Passau, Moosburg, München, Freising, Augsburg, Zusmarshausen (Kittel 1879). Auffallenderweise keine neuen Funde!
- + **Aph. suleatus**: Regensburg, Nürnberg (Kittel 1879): Fränk. Schweiz bei Hollfeld (Krauß 1905): ohne Belege sehr zweifelhafte Angaben, da aus Österreich nur vom Neusiedler See als Seltenheit bekannt.
- + **Aph. conjugatus**: Bayern (Reitter 1909 in Fauna Germ.): Ingolstadt (Abe leg. ca. 1900, 1 Ex. Z. S. M.): auch im österr. Donauebiet keine neuen Funde.
- + **Aph. immundus**: Regensburg (Kittel 1879); Ingolstadt (Zimmermann leg. 1905).  
**Aph. varians**: München (Gemminger 1851); Straubing am Donauufer mit Tausenden an Fischkadaver (v. Harold leg. 1871); Moosburg, Passau, Regensburg (Kittel 1879): Umg. München zwei Fundorte (Kulzer leg. 1904 und 1906); Gars-Innufer (Demarz leg. 1952).  
**Aph. plagiatus**: Augsburg, München, Regensburg (Kittel 1879): Perlacher Forst bei München (Kulzer leg. 1906); Geisenfeld b. Ingolstadt (Frey leg. 1939).
- + **Aph. lividus**: München (Gemminger 1851): Regensburg (Kittel 1879).
- + **Heptaulacus sus**: München (Gemminger 1851): Augsburg, Regensburg (Kittel 1879); Ingolstadt (Daniel leg. 1892).
- + **Hept. testudinarius**: Zusmarshausen, München, Straubing (Kittel 1879); Garchinger Heide (Kulzer leg. 1904).  
**Diastictus vulneratus**: Zusmarshausen (Kittel 1879); München-Isartal (Ihssen leg. 1910, Frey leg. 1930 aus Genist).
- + **Pleurophorus caesus**: Regensburg (Kittel 1879).  
**Aegialia sabuleti**: Burghausen/Inn, Simbach (Stöcklein leg. 1908 und 1917); Bernau-Chiemgau (Stoßmeister leg. 1936).
- + **Ochodaecus chrysomeloides**: Ingolstadt/Donau, Schrank leg. vor 1780 — Fundort der Typen! Keine weitere Meldung!
- + **Trox perlatus** (Regensburg, Kittel 1879) und **Trox cadaverinus** (München, Kittel 1879): die beiden Meldungen sind sehr zweifelhaft.
- + **Trox Perrisi**: Ingolstadt (Kulzer leg. 1910, 2 Ex.).
- + **Amphimallus ochraceus**: Augsburg (Kittel 1879): sicher weiter verbreitet, aber bisher nicht von *solstitialis* getrennt.  
**Polyphylla fulla**: Passau, Regensburg (Kittel 1879); Gars/Inn,

(Knoerzer leg. ca. 1920), Schrobenhausen (Freude und Hüther leg. 1955).

+ *Anisoplia segetum*: Fichtelgebirge, München, Ammerland, Regensburg, (Kittel 1879).

+ *Anis. austriaca*: Passau (Kittel 1879).

+ *Hoplia graminicola*: Zusmarshausen, Passau, Fichtelgebirge (Kittel 1879).

+ *Oxythyrea funesta*: Passau, Regensburg, Moosburg, Freising, M.-Harlaching, Augsburg (Kittel 1879).

+ *Potosia affinis*: Wolfratshausen (Kittel 1879); sehr zweifelhaft, ob autochthon.

*Potosia Fieberi*: Oberstdorf-Allgäu, Reineck leg. 1925; sicher weiter verbreitet, aber bisher nicht von *cuprea* getrennt.

---

## Beitrag zur Systematik der Gattung *Anthocoris* Fallén (Hem. Het. Anthocoridae)

Von Eduard Wagner

(Schluß)

Diese Unterschiede scheinen mir bereits zu genügen, um *A. butleri* als Art aufzufassen. Es kommt jedoch noch die Lebensweise hinzu. Die Art ist, wie bereits eingangs bemerkt, inzwischen auch in Südwestdeutschland und Südfrankreich gefunden. Alle diese Tiere lebten, soweit darüber Nachrichten vorliegen, an *Buxus*. In Südfrankreich fanden Herr Weber und ich sie vor allem im Innern älterer Büsche. In dieser extremen Lebensweise entspricht die Art den Arten *A. visci* Dgl. Sc., *A. gallarum-ulmi* Deg., *A. minki* Dhrn. und *A. limbatus* Fall., die auch an bestimmte Holzgewächse gebunden zu sein scheinen. Le Quesne hat vermutlich recht, wenn er annimmt, daß diese Arten sich auf Beutetiere spezialisiert haben, die nur auf diesen Pflanzen vorkommen. *A. nemoralis* F. ist weit ubiquitärer und kommt z. B. nicht selten an *Fiscum album* L. vor. Die Tatsache, daß Le Quesne diese Art in England auch neben *A. butleri* an *Buxus* fand und dabei keine Übergangsformen feststellen konnte, spricht ebenfalls dafür, daß es sich um Arten handelt.

Ich untersuchte 10 ♂♂ und 28 ♀♀ aus Baden: Lörrach 5. 8. 55 (H. Wiechmann leg.). Rheinhessen: Mainz (Dr. Zebe leg.) und Südf frankreich: Digne 11. u. 13. 7. 56 (H. Weber u. E. Wagner leg.). Hypotypoiden in meiner Sammlung und in den Sammlungen H. Weber, H. Wiechmann und Dr. Zebe.

### 3. *Anthocoris persicus* nov. spec.

Von großer, schlanker Gestalt (Fig. 18 u. 19), das ♂ 3,4—3,7×, das ♀ 3,0× so lang wie das Pronotum breit ist. Dicht mit feinen, abstehenden, hellen Haaren bedeckt, auch an den Fühlern und Beinen. Schwarz, schwachglänzend bis matt. Kopf und Pronotum stets matt. Halbdecken gelbbraun, Clavus an Grund und Spitze, sowie an der Kommissur schmal schwarz. Im Corium ist der Innenwinkel, der distale Teil des Außenrandes sowie ein Fleck im hinteren Teil zwischen Radial- und Kubitalader schwarz; Cuneus schwarz. Membran im hinteren Teil schwarzbraun, oft auch mit dunkler Querbinde im vorderen Teil.